

Maschinen,
Teutonia und
Victoria.
Fabrikate,
garant.
obenem,
28

Rote Betten
von prima Daun-
en, Unterbett u. 2
Pfd. neuen Halb-
b., zusam. M. 80,-
Jebett mit Daun-
en M. 85,-. Prima
unentb. nur M. 40,-
jed. Gebett M. 5,-
frei. Viele Danksch.
s. gratis Bitter & Co.,
Jena 50, Untorm

Cold-Cream-Salfo
n & Co., Berlin und
a. M., mildeste aller
sonders gegen rauhe
Haut, sowie zum
Baden kleiner
Vorrätig Pak. 3 Stck.
der St. Georgius-
Marlen-Apotheke

Beschäftigung
ein- und mehrlufige
Licht.
unter L. Z. an die
b. Bl.

Technik
Kenhausen
m.-Abt. Gr. Masch.-Lab.
ch- und Tiefbau.

OXA



Kaffee fein

mit DOXA

Kaffee u. 1 Messerspitze
gibt ein Edelgetränk
underbarer Farbe

istlichem Geschmack
e Gesundheit fördert

Alte Kaffee erspart

und im Gebrauch

teusor ist als

ruhkaffee!

ten zu 10 und 20 Pfg. aus-
für 20-50 Liter Kaffee.

er Breuer Artuswerk
Rodenkirchen-Güln.

Husten
Heiserkeit
Reizh.

stentropfen

mit grossem Erfolge
nicht mit Marke „Pfeil“.

Salbe 50 St.
Amala 10, Euc-
lyptus, Salbei 10,
Anis 7, Pfeffer 10,
destill. mit
Leinöl, 100 St.

zlosen Nachahmungen
dringend gewarnt.

Reichel, Berlin SO.

Allein in der Drogerie
Braun.

Ordere Partie

ort

warne hiermit i den
der Frau zu meinem
es etwas zu haben.
für nicht an form.

Joh. Henckes.

zeile: Chaussee 7411 b.

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich
20 Pfg. von der Post abgeholt viertel-
jährlich M. 1.50, durch die Postboten
ins Haus gebracht M. 1.92. — Erscheint
täglich ausser der Sonn- und Feiertage
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27.
Fernsprecher Nr. 92.

Amthlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

Organ der Zentrumsparthei

41. Jahrgang

41. Jahrgang

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen

Anzeigenpreis:
Für Einzeile die Zeile oder deren
Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg.
Reklamen kosten pro Zeile 50 Pfg. Bei
Wiederholungen entsprechenden Rabatt.
Bei Klage-Erhörung, Konturen usw.
wird der bewilligte Rabatt hinfällig.
Annahmefrist von Anzeigen 4 Uhr nachm.

Nr. 15

Freitag, 19. Januar 1912.

Nr. 15

Zu den Reichstagswahlen.

Die Einigungsverhandlungen der Regierung für die Stichwahlen gescheitert.

Der Reichskanzler von Bethmann Hollweg und Unterstaatssekretär von Wahnhoff hatten am Dienstagvormittag und nachmittags im Minister- saale des Abgeordnetenhauses eine Besprechung mit den Führern der bürgerlichen Parteien. An- wesend waren dabei die Abgeordneten von Wend- brand und von Pappenheim (sen.) Herold (Zentr.) und Schiffer (natl.). Die fortschrittliche Volkspar- tei war bei der Besprechung nicht vertreten. Wie der Tag mitzuteilen in der Lage ist, war jedoch auch der Abgeordnete Wiener von der Besprechung be- nachrichtigt worden. Der geschäftsführende Aus- schuss der fortschrittlichen Volkspartei hatte jedoch beschlossen, sich an der Besprechung nicht zu betei- ligen. Bei dieser Sachlage verließ die Konferenz, soweit sie die allgemeine Einigung der bürgerli- chen Parteien gegen die Sozialdemokratie betraf, resultatlos.

Das Zentrum und die Stichwahlen.

Der mit der Führung der Verhandlungen über die Stichwahlen beauftragte Ausschuss der Zen- trumspartei gibt folgendes bekannt:

Der von der Regierung unterstützte Versuch, für die Stichwahlen eine Einigung der bürgerli- chen Parteien herbeizuführen, scheiterte an der Haltung der liberalen Parteien, welche sich vorbe- halten wollten, je nach Lage der Dinge einerseits mit den beiden konservativen Parteien und dem Zentrum, andererseits mit der Sozialdemokratie Wahlgeschäfte zu machen. Unter diesen Umstän- den kann den Wählern der Zentrumspartei nur empfohlen werden, überall da, wo nicht von Seiten der bürgerlichen Parteileitung bindende Abmachun- gen über gleichwertige Gegenleistungen getroffen sind, liberalen Kandidaten gegenüber strikte Wahl- enthaltung auszuüben.

Diese Parole des Zentrums legt mit Recht den Nachdruck auf die volle Gegenseitigkeit. Wo diese gewährt wird, werden die Zentrumswähler selbst- verständlich aus mit freier Parteidisziplin auch für liberale Kandidaten so eintreten wie für eigene. Soviel man jetzt weiß, ist speziell der Frei- sinn nirgendwo für eine Gegenleistung zu haben. Ihm wird daher die Stichwahlparole des Zentrums und die gleichartige Parole der rechtsstehenden Parteien mit voller Zustimmung treffen.

* Elberfeld, 18. Jan. Das Kreiswahlkomitee der Zentrumspartei für den Wahlkreis Elberfeld- Barmen beschloß in seiner heute abend abgehal- tenen Sitzung, bei der am 25. d. M. stattfindenden Stichwahl für den bisherigen Vertreter des Wahl- kreises, den der Reichspartei angehörigen Ober- lehrer Kunz einzutreten. Mit ihm in der Stichwahl steht der sozialdemokratische Parteisekretär Ebert- Berlin.

* Kassel, 17. Jan. Mit Rücksicht auf die dem Zen- trum an anderen Orten seitens der Nationallibe- ralen in Aussicht gestellte Stichwahlhilfe gegen die Sozialdemokratie hat der geschäftsführende Aus- schuss der Zentrumspartei für den Regierungsbezirk Kassel das Wahlkomitee für Kassel-Mellungen aufgefordert, bei der am 20. d. M. stattfindenden Stichwahl für den Kandidaten der Nationallibe- ralen, Geheimrat Schröder-Kassel einzutreten. Die 1800 Zentrumstimmen, die in der Hauptwahl für Herrn Rottmann abgegeben wurden, dürften dort jetzt den Ausschlag zugunsten des Herrn Schröder geben.

* Mainz, 17. Jan. Das hessische Landeskomitee des Zentrums beschloß, die Nationalliberalen gegen die Sozialdemokraten in den Stichwahlen zu unterstützen, wenn Gegenleistungen in anderen Wahlkreisen erfolgen. Der Freisinn soll als gleich- wertig mit den Sozialdemokraten angesehen wer- den.

* Mainz, 17. Jan. In einer heute hier stattge- fundenen, überaus zahlreich besuchten Versamm- lung des Landeskomitees der hessischen Zentrumspartei wurden endgültige Beschlüsse hinsichtlich der Stellungnahme zu den Stichwahlen in Hessen ge- faßt. Es wurde dabei beschlossen, in Worms-Dep- penheim-Wipfen die Kandidatur der Freier v. Seyl gegen den Sozialdemokraten Engelmann mit aller Macht zu unterstützen.

* Friedberg, 17. Jan. Die Zentrumspartei im 2. hessischen Reichstagswahlkreis Friedberg-Wü- dlingen beschloß, in der Stichwahl zwischen dem So- zialdemokraten Brinck und dem nationalliberal- bürgerlichen Kandidaten Strack für den letzteren einzutreten. Solange die Freisinnigen wenigstens

zur Hälfte diesem Beispiele, so dürfte der Wahl- kreis den Sozialdemokraten, die das Mandat in der Erstwahl nach dem Tode des nationalliberal- len Grafen von Driola eroberten, wieder entziffen werden.

* Düsseldorf, 17. Jan. Der deutsch-nationale Wahlaustrich, in dem die Konservativen, der Bund der Landwirte und die Christlich-Sozialen verein- igt sind, fordert nimmermehr seine Parteifreunde auf in der Stichwahl für den Kandidaten des Zen- trums einzutreten. Für den deutsch-nationalen Kandidaten wurden bei der Hauptwahl 2332 Stim- men abgegeben.

* Bielefeld, 17. Jan. Die Vertrauensmänner der fortschrittlichen Volkspartei im Wahlkreis Bielefeld-Wiedenbrück beschloßen, von einer Stich- wahlparole abzugehen und den Wählern die Ent- scheidung zu überlassen. Damit dürfte der Sieg des Grafen von Driola über den sozialdemokratischen Kandidaten Severing entschieden sein.

* München, 17. Jan. Die sozialdemokratische Münchener Post teilt mit, daß der bayerische Woch- gegen das Zentrum auch für die bevorstehenden Reichstagsstichwahlen zustande gekommen ist.

* Augsburg, 17. Jan. Bekanntlich findet im Augsburger Wahlkreis Stichwahl zwischen Zen- trum und dem Sozialdemokraten am 20. d. Mts. statt. Nach gestern erfolgtem Parteibeschluß müs- sen die Liberalen, die den Ausschlag geben, für den Sozialdemokraten stimmen. Es wurde ihnen die strengste Parteidisziplin zur Aufgabe gemacht.

Die Stichwahlparole der Freisinnigen.

Der geschäftsführende Ausschuss der Fortschr. Volkspartei hat nach eingehenden Verhandlungen für die Stichwahlen folgende Parole ausgesprochen: Die Hauptwahl am 12. Januar hat eine endgül- tige Entscheidung nicht gebracht. Das Ziel des Wahlkampfes, die Verkrümmung des schwarz- blauen Wochs ist auch bei den Stichwahlen fest im Auge zu behalten. Die erste Aufgabe ist überall die Förderung der eigenen Partei. Die mit uns verbündete nationalliberale Partei ist gegen jeden Gegner zu unterstützen. Im übrigen gilt die Lo- sung: Keine Stimme für ein Mitglied der deutsch- konservativen Partei, der Reichspartei, des Zen- trums und der Wirtschaftlichen Vereinigung oder einer anderen antisemitischen Gruppe. Auf zur Wahl! Die reaktionäre Mehrheit darf nicht wie- derkehren.

Keine Stimme einer rechtsstehenden Partei dem freisinnigen Stichwahlkandidaten.

Der konservative Stichwahlaufruf.

Der kons. Vor. teilt parteilich folgenden konservativen Stichwahlaufruf mit:

Der Zentralvorstand der deutsch-konservativen Partei ist in den letzten Tagen unter Mitwirkung der Regierung bemüht gewesen, unter den bürger- lichen Parteien eine Verständigung über gemein- sames Handeln bei den bevorstehenden Stichwahlen gegenüber der Sozialdemokratie auf allgemeiner und breiter Grundlage zustande zu bringen. Lei- der ist dieses Vorhaben trotz dem gewaltigen Ein- satz der gegenwärtigen Lage an dem mangelnden Entgegenkommen der fortschrittlichen Partei ge- scheitert. Wir müssen daher unsere Wahlkreisvorsitzen- den und alle Parteifreunde auffordern, in der Stichwahl dort, wo nicht Sonderabkommen zwi- schen einzelnen Kreisen auf ausreichend gesicherter Grundlage vollwertiger Gegenseitigkeit zustande kommen sollten, gegenüber den liberalen Partei- en, die sich nicht ausdrücklich zu einem Eintreten gegen jede Schwächung der verfassungsmäßigen Rechte der Kaiser Gewalt, für völlige Sicherstellung eines ausreichenden Zollschutzes für Landwirt- schaft und Industrie und für Sicherung der bür- gerlichen Gesellschaft und des einzelnen gegen den Terrorismus verpflichteten, Stimmhaltung zu empfehlen und auszuüben.

Nationalliberale und Sozialdemokraten.

Die Nationalliberale Korrespondenz schreibt an dem Ausfall der Reichstagswahlen u. a.:

Schon ein Viertel siegreicher Stichwahlkreise würde ihr (der Sozialdemokratie) eine Gesamt- mandatszahl von ungefähr hundert bringen. Es muß deshalb von neuem an die Wahlhelfer u. Wählenden, die ja in aller Hauptsache zu den bürgerlichen, sozialerhaltenden Parteien gehören, der dringende Appell gerichtet werden, durch Er- füllung ihrer Wahlpflicht wenigstens in der Stich- wahl ein weiteres Anwachsen des roten Ants auf jede Weise zu verhindern.

Die Einsicht ist erfreulich, leider scheint sie sich aber in der ganzen nationalliberalen Partei nicht durchzusetzen.

Deutschland.

Der Gejehentwurf betr. den Arbeitszwang.

Ein Entwurf über die Ausübung der Armen- pflege bei Arbeitslosen und sämtlichen Nähr- pflichtigen ist, wie bereits gemeldet, dem Herren- hause zugegangen. Der Entwurf bestimmt, daß jeder hilfssuchenden Person von dem zu seiner Unterhaltung verpflichteten Armenverbande Ob- doch und unentgeltlicher Lebensunterhalt, der er- forderliche Pflege in Krankheitsfällen und im Fal- le seines Ablebens ein angemessenes Begräbnis zu gewähren ist. Die Unterhaltung kann arbeitsun- fähig, solange sie in Anspruch genommen wird, mittelst Unterbringung in einem Armen- oder Krankenhanse gewährt werden. Der selbst oder in der Person seiner Ehefrau oder seiner noch nicht 16 Jahre alten Kinder aus öffentlichen Armenun- fällen nicht nur vorübergehend unterstützt wird, kann auch gegen seinen Willen auf Antrag des Un- terstützungs-Armen-Verbandes durch Beschluß des Stadt- oder Kreis-Ausschusses für die Dauer der Unterhaltungsbedürftigkeit in einer öffentlichen Anstalt untergebracht werden. Der Unterbrach- te ist verpflichtet für Rechnung des Armenverban- des die ihm von diesem angewiesene Arbeit nach dem Maße seiner Kräfte zu verrichten. Die Armen- verbände sind berechtigt, die einer Arbeitsanstalt überwiesenen Personen in Anstalten außerhalb ih- res Bezirks unterzubringen oder ihnen Arbeiten aus ohne Ausnahme in eine geschlossene Arbeits- anstalt anzuweisen. Die Entlassung aus der Ar- beitsanstalt ist von dem Armenverband zu ver- fügen, sobald die gesetzlichen Voraussetzungen der Unterbringung weggefallen sind. Der Armenver- band kann den Unterbrachten auf dessen Antrag für eine angemessene Zeit beurlauben. Wird wäh- rend der Beurlaubung eine Wiedereinstellung nicht verfügt, so gilt der Beurlaubte als endgültig entlassen. Aus dem Arbeitsverdienst des Unter- brachten sind zunächst die Kosten der Unterbrin- gung zu decken. Aus dem Ueberschuß ist die Un- terhaltung zu befreien, die den Angehörigen des Unterbrachten für die Zeit der Unterbringung gewährt wird. Der dann noch verbleibende Rest ist diesem bei der Entlassung auszuhändigen. Die Polizeiverwaltungen sind verpflichtet, die zur Durchführung der Vollstreckung etwa erforderliche Hilfe zu gewähren. Auf Antrag des Armenver- bandes, der einen Hilfssuchenden unterstützen muß, können durch einen mit Gründen versehenen Beschluß der Verwaltungsbehörde nach Anhörung der Beteiligten die nach den Vorschriften des Bür- gerlichen Gesetzbuches, Unterhaltungspflichtigen an- gehalten werden. Dem Hilfssuchenden nach Maß- gabe ihrer gesetzlichen Verpflichtung die erforder- liche laufende Unterhaltung zu gewähren. Das Gesetz soll am 1. Oktober 1912 in Kraft treten.

Fest des Ordens vom Schwarzen Adler.

Mittwoch mittags fand im königlichen Schlosse das Fest des hohen Ordens vom Schwarzen Adler statt. Die neuangenehmen Ritter waren die Prinzen Friedrich Karl von Preußen, Konrad von Bayern, Oskar von Griechenland, Fürst von Schaumburg-Zippe, die Generale von Woyrich, v. Benedekdorf, v. Hindenburg, v. Jülich, v. Eichhorn und v. Scholl. Nach feierlichem Zuge zum Ritter- saal nahm der Kaiser den neuangenehmen Rittern das Geleitsab hängte ihnen die Ordens- leiste um und erteilte ihnen die Afklade. Nach der Zuvorkunft verließ der Zug unter gleicher Bei- erlichkeit unter Kanonenschüssen den Ritteraal. Anschließend daran hielt der Kaiser im Kapellsaal als Großmeister das Ordenskapitel ab, woran nur die 45 Ritter teilnahmen, wonach sich der Zug nach der Schwarzen-Adler-Kammer bewegte, wo die Or- densmänner abgelegt wurden.

* München, 17. Jan. Der Zentrumsführer Frhr. v. Hertling erhielt den roten Adlerorden zweiter Klasse mit Stern.

Holland.

Kein freudiges Ereignis in Aussicht.

* Aus dem Haag, 17. Jan. In der vergangenen Nacht wurde die Königin-Mutter von zwei Ärz- ten zum Palaste der Königin gerufen. Vom So- fe erlitten gestern niemand auf dem Rasenball, der sonst immer vom Hofe besucht wird. Prinz Heinrich, der gestern nach dem Haag zurückkehrte, kam gestern abend an. Man be- fürchtet, daß die Königin eine neue Enttäuschung erleidet.

Diese Vermutung wird durch folgende, offizi- äs ausgegebene Mitteilung bestätigt:

* Amsterdam, 17. Jan. Die Hoffnungen, die sich an das wiederholte Fernbleiben der Königin

von den Hoffen in diesem Monat geknüpft ha- ten, sind nach hier umlaufenden glaubhaft er- scheinenden Gerüchten hinfort erloschen. Hier- nach sind also die frohen Erwartungen im niederländischen Königshause wieder zerstört wor- den.

Portugal.

Gewaltherrschaft der Republik.

* Lissabon, 17. Jan. Vergangene Nacht beschloß sämtliche Arbeitervereine einhellig einen gro- ßen allgemeinen Bewegung mit einem nachdrückli- chen Protest gegen die Willkür und die Gewalt- herrschaft der gegenwärtigen Ordnung.

Türkei.

Die Auflösung der Kammer.

* Konstantinopel, 17. Jan. Der Senat hat sich nach stürmischen Erörterungen, die den ganzen Tag über dauerten, für die Auflösung der Kammer aus- gesprochen.

Amerika.

Die Revolutionen in Südamerika.

* Buenos-Aires, 17. Jan. Blättermeldungen aus Asuncion zufolge ist es zwischen den Anhäng- ern Rojas und den Revolutionären zu einem heftigen Kampf gekommen, in dem die Revolutio- näre Herren der Lage geblieben sind. Zahlreiche Tote liegen in den Straßen.

* Guayaquil, 18. Jan. Offiziere und Mannschaf- ten des Krengers „Bolivia“, die man bisher für eine Stütze der provisorischen Regierung hielt, ha- ben in der Nacht zum Dienstag gemeutert und auf das Kanonenboot „Tacana“, das Truppen mit sich führte, gefeuert, ohne Schaden anzurichten. Nach einer späteren Meldung soll sich der Krenger der provisorischen Regierung ergeben haben.

Die Marokkofrage.

* Paris, 17. Jan. Ministerpräsident Poincare wird heute abend mit dem Kriegsminister Milles- rand und dem Finanzminister Klotz eine Bespre- chung haben, um die Vorarbeiten ihrer Ministerien über die verwaltschaftlichen, militärischen u. finanziellen Fragen des Marokkoprotektorates zu prüfen und in Einklang zu bringen.

* Madrid, 17. Jan. Ministerpräsident Canalejas erklärte, die Regierung sei befriedigt von dem so freundlich-willigen Geist der Regierungserklärung des Ministeriums Poincare, die mit ihren von Willigkeit zeugnenden Ausdrücken erhoffen lasse, daß die Verhandlungen in herlicher Weise fortge- führt würden.

* Tanger, 17. Jan. Nach zuverlässigen Berich- ten haben die Kisten in den Kämpfen bei Mekla- so 700 Mann von 9000 Kämpfern verloren. In ihre Hände fielen 10 Spanier, darunter ein Offi- zier. Vier einen Gefangenen tötet, wird mit Geld- strafe von 200 Duros bestraft, da man die Gefan- genen auslösen will. Mautermission wird von den Spaniern reichlich erbetet, Chassepots mit Mu- nition erhalten die Kisten aus dem französischen Okkupationsgebiet, besonders aus der Kasbah Si- di Melut. Solange die Quelle offen ist, verzwei- feln sie nicht an der Fortdauer des Widerstands. Aus dem Spanien unterworfenen Gebiet von Ge- laia stelen 1000 Mann ab.

* Res, 17. Jan. General Dalbiez unternahm am Sonntag mit seiner Kolonne, die von Meknes aufgebrochen war und im Süden von Sepan la- gerte, eine Bewegung mit Unterstützung schiff. Truppen, die von Bremond kommandiert wurden. Die Franzosen schlugen Angriff des Feindes ab, der sich in Unordnung zurückzog und eine Anzahl Tote zurückließ. General Dalbiez verfolgte den Feind den ganzen Tag und auch den nächsten Tag. Die Kolonne Dalbiez hatte nur 6 Verwundete, die schifflichen Truppen 2 Tote und 3 Verwundete.

Die Revolution in China.

* Peking, 17. Jan. Ein Offizier und ein Sol- dat, die bei dem Aufstand auf Kuangschai ver- wundet wurden, sind ihren Verletzungen erlegen. Der Zustand von 6 anderen Soldaten ist bedenklich. 40 verdächtige Personen sind verhaftet worden. In den Provinzen Schensi, Schansi u. Honan herrscht völlige Anarchie. Unter den 10000 Menschen, die in Shanfu hingenekelt wurden, befinden sich auch die Kinder der Missionsschulen.

* Mukden, 17. Jan. Der Mongolenfürst Dar- chovan hat den Generalgouverneur der Provinz Mukden besucht und ihm erklärt, die Fürsten der Südmongolei würden der Unabhängigkeitserklä-

zung der Nordmangel nur beitragen, wenn die Mandchudynastie gestürzt werde.

* Schanghai, 17. Jan. Ein Telegramm aus Peking erklärt, die Friedensverhandlungen näherten sich ihrem Abschluß. Die Mandchufürsten seien bereit, die Bedingungen der Republikaner anzunehmen.

* Kalkutta, 17. Jan. Zwei Regimenter Eingeborenen-Infanterie werden noch vor Ende Januar mit Rücksicht auf die allgemeine Lage in China von Karachi nach Hongkong abgehen.

Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Vom Kriegsschauplatz.

* Konstantinopel, 17. Jan. Nach Meldungen aus türkischer Quelle hat der Scheich der Genüff den heiligen Krieg gegen die Italiener erklärt. Die Beschlagnahme eines französischen Dampfers.

* Marseille, 17. Jan. Die Transatlantische Gesellschaft hat aus Cagliari ein Telegramm vom Kommandanten der Carthago erhalten mit der Nachricht, daß der Postdampfer noch immer in Cagliari mit Beschlag belegt sei. Das Schiff habe sich gestern morgen ungefähr 16 Meilen von der sardinischen Küste befunden, sei also außerhalb der italienischen Gewässer gewesen, als ein italienisches Torpedoboot einen blinden Kanonenschuß abgegeben habe und die Carthago zum Stehen gebracht habe. Darauf habe das Schiff nach Cagliari fahren müssen und sei dort mit Beschlag belegt.

* Rom, 17. Jan. Der Beschlaghaber der italienischen Torpedoboot hat den Kapitän der Carthago zuerst aufgefordert, den Ankerplan auszuliefern, das Schiff würde dann seine Fahrt fortsetzen können. Der Kapitän weigerte sich jedoch, dieser Forderung nachzukommen. Es heißt, die italienischen Behörden hätten Beweise dafür, daß das Flugzeug für das türkische Lager in Tripolis bestimmt sei. Der französische Vizekonsul hatte heute mit dem Minister des Auswärtigen die San Giuliano in dieser Angelegenheit eine Beprechung.

* Paris, 17. Jan. Wie berichtet wird, teilte die französische Regierung der italienischen mit, daß sie sich wegen der Ausbringung des Dampfers Carthago alles weitere vorbehalte. Vorläufig liegt die Frage einer Anzahl von Rechtsgelehrten zur Prüfung vor.

Gerichtssaal.

* Münster, 17. Jan. Wegen qualifizierter Untreue hatte sich heute der Buchhalter Rudolf Luther aus Münster vor der Strafkammer zu verantworten. Er hatte, wie feierlich gemeldet wurde, der Westfälischen Vereinsbank Wertpapiere und Geld im Betrage von 44.000 M. nach und nach unterschlagen, die er auf leichtsinnige Weise verausgabte. Er war dann ins Ausland geflüchtet, stellte sich aber nach einigen Monaten freiwillig der Behörde. Das Urteil lautete auf 2 Jahre Gefängnis, unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft.

* Landsberg a. S., 17. Jan. Das Schwurgericht in Meersburg verurteilte den Fleischermeister Giering aus Aufschow zu 6 Monaten Gefängnis und den Schneidermeister Minck zu 3 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Beide töteten den Sohn des Eigentümers Hölle als Falkenwalde, der mit dem Hade ihr unbeflehtes Fuhrwerk angefahren und sie zur Rede gestellt hatte, durch Messerstiche. Minck verfehlte Hölle allein 7 Messerstiche.

Rälte und Eis.

* Solingen, 17. Jan. Im bergischen Lande hat das Frostwetter ziemlich stark eingelegt. Das Thermometer sank bis 11 Grad unter Null. In der Industrie machen sich die Folgen des Frostwitters bemerkbar. In Remscheid sind die Schlittschuhläufer zum Teil ausverkauft und die dortigen Fabrikanten geben bereits Solinger Gießereien und Gefenschnidereien, die einzelne Teile der Schlittschuhe herstellen, größere Aufträge, eine Tatsache, die lange nicht mehr zu verzeichnen gewesen ist. Auch hiesige Fabriken, die Modellschlitten herstellen, erhielten größere Aufträge.

* Emden, 17. Jan. Infolge des starken Frostes hat der jahresplanmäßige Motorboot und Dampferverkehr zwischen Emden und den Nordseeinseln meist aufgehört. Davon betroffen sind Vortum, Jülich, Nordern, Rangeroog, Spiekerroog u. Rangeroog.

* Grevin, 17. Jan. Kurz vor mittag hatte sich das Eis der Ems gefestigt.

* Niederlahnstein, 17. Jan. Die Bahn ist seit heute vormittag angefroren.

* Vom Eisfeste, 18. Jan. Erfroren aufgefunden wurde am Sonnenstein bei Solingen (Kreis Vordell) ein fünfundsiebzigjähriger Schneidergeselle.

* Frankfurt (Main), 17. Jan. Der Main geht heute in ganzer Breite mit Eis.

* Amsterdam, 17. Jan. Der Personen- und Güterverkehr der Dampferlinie Enkhuizen-Staven ist durch Eis gestört.

Provinzielles.

* Dorsten, 16. Jan. Die vor einiger Zeit wieder aufgenommenen Verhandlungen wegen der Eingemeindung der Gemeinde Gahlen nach Dorsten sollen, wie verlautet, vorab aussichtslos sein, da die rheinische Gemeinde dem Projekt ablehnend gegenübersteht. Sollten die Verhandlungen nochmals scheitern, so wäre dies im Interesse der Bewohner unserer beiden Gemeinden nur zu bedauern.

* Weimathe, 17. Jan. In einem hiesigen Papierwerk wollte ein Arbeiter einen Nieten mit einem Anvil auf die Nietenheide legen. Hierbei

legte sich der Anvil fest und schlug mit solcher Wucht gegen den Kopf des Arbeiters, daß die Schädeldede zertrümmert wurde, worauf der Mann starb.

* Altona, 17. Jan. Ancheinend aus Furcht vor Strafe hat hier der Schneiderlehrling Holle der Tod gesucht und gefunden. Der Knabe war, nachdem er gestern nachmittag die Lehre verläßt hatte, über nacht ausgeblieben. Heute vormittag fand man den jungen Mann zwischen hier und Einfeld zwischen den Gleisen liegend als Leiche vor.

* Dinslaken, 17. Jan. Vom elektrischen Strom getötet wurde der Hilfsmonteur Theodor Müller aus Wesel. Durch ein Versehen wurde der elektrische Strom eingeschaltet. Müller, der gerade am Transformatorum beschäftigt war, erlitt einen elektrischen Schlag, der ihn sofort tötete.

* Emmerich, 17. Jan. Seinen 80sten Geburtstag begeht morgen unser in der ganzen Bürgerstadt bekannter und hochgeachteter Mitbürger, Hr. Rentner Stephan Josef van Essen. Der van Essen ist der zweitälteste Einwohner unserer Stadt — älter ist nur noch Frau Wwe. Diederhoff — er kann seinen Geburtstag in voller Frische und Mithigkeit begehen, nur sein Gehör ist seit Jahren getrübt.

* Duisburg, 17. Jan. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern abend auf dem Eisenwerk Schütz in Wanheim. Drei Arbeiter, die mit der Reinigung eines Kanals beschäftigt waren, wurden durch die sich in dem Kanal angesammelten Gase getötet. Sofort wurde die hiesige Berufsfeuerwehr, die mit Rauchapparaten ausgestattet ist benachrichtigt. Da die Feuerwehre kurze Zeit vorher zu einem Brande gerufen worden war, eilte sie von hier los nach Wanheim. Die mit dem Rauchapparaten ausgerüsteten Feuerwehrleute drangen in den Schacht ein und es gelang ihnen, die Arbeiter, die das Bewußtsein bereits verloren hatten, herauszuholen. Die sofort vorgenommenen ärztlichen Bemühungen hatten den Erfolg, daß zwei derselben wieder ins Leben zurückgerufen werden konnten, während der dritte, der Arbeiter Paul Schäfer aus Wanheim, Vater von 7 Kindern, bereits erstickt war.

* Elberfeld, 17. Jan. Hier wurde dieser Tage die Frau eines Drechslers verhaftet, die bei einem Diebstahl in einem Warenhaus erriapt worden war. Bei der Hausdurchsuchung wurde eine große Anzahl wertvoller Gegenstände beschlagnahmt. In einem Falle konnte der rechtmäßige Besitzer schon ermittelt werden. Eine Hausdurchsuchung bei der in Wermelskirchen wohnenden Schwester, die in dem Verdacht steht, an den Diebstählen beteiligt zu sein, hatte ein überraschendes Ergebnis. Die Polizei entdeckte ein ganzes Warenlager, Seidenblusen, Kleidungsstücke, Handtaschen usw. die alle von Warenhausdiebstählen herrühren. Ein Teil der Waren ist schon von einem hiesigen Warenhaus als sein Eigentum erkannt worden.

* Wachen, 17. Jan. Die Kriminalpolizei verhaftete hier einen Betrugschwindler, der einem alten Mann einen Wadensack von hier 1300 M. abgeschwindelet hatte. Dem Verhafteten konnten bereits ähnliche Schwindelbeuten nachgewiesen werden, die er vorher in Köln, Mülheim, Oberhausen und Elberfeld ausgeführt hatte.

Die Dynamitexplosion in Schlebusch.

* Schlebusch, 17. Jan. Durch die Explosion sind das Wäschhaus, die Gasetinierung und Nitroglycerinabteilung vollständig zerstört worden. Die Ursache der Explosion konnte nicht festgestellt werden, da der einzige Zeuge, der zugegen war, der Wäscherei Karl Kiebert aus Miesdorf, auf der Stelle getötet wurde. 5 weitere Arbeiter, die sich in einer etwa 80 Meter von der Unfallstelle entfernt liegenden Speisekammer befanden, wurden durch Glassplitter und einbrechendes Mauerwerk erheblich verletzt. Ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle. Nach Aufhebung von Notverbänden wurden die Verletzten nach dem Krankenhaus in Schlebusch gebracht. Durch den gewaltigen Druck der Explosion sind drei Nachbargebäude der Fabrik, die durch hohe Wälle von einander getrennt sind eingedrückt worden. Ein Arbeiter, der sich in einem der Gebäude befand, wurde ebenfalls erheblich verletzt und nach dem Krankenhaus gebracht.

* Schlebusch, 17. Jan. Durch die Explosion in der Dynamitfabrik hat auch ein Gärtner das Leben eingebüßt. Der Mann lag am Fenster seiner Wohnung. Durch den Luftdruck brach die Scheibe und das Glas schnitt dem Manne tief in den Hals; er ist im Laufe des Nachmittages gestorben.

Aus aller Welt.

* Döbenburg, 17. Jan. Bei Feuer ertränkte sich eine Witwe mit ihrem einjährigen Kinde, das sie in einen Sack gesteckt hatte.

* Breslau, 17. Jan. In der vergangenen Nacht brach in der Myslowitzgasse auf der 600-Meter-Schleife ein Feuer aus. Infolge der starken Dämpfe kamen 4 Vergleute um. Es sind umfassende Maßnahmen getroffen worden, um den Brand zu ersticken und noch eine Anzahl gefährdeter Vergleute zu retten.

* Danzig, 17. Jan. Heute morgen brach in dem Gertrudenhospital Feuer aus. Nachdem die Feuerwehr den Brand gelöscht hatte, fand sie in einer Stube eine 68jährige Hospitalistin erstickt vor. Die Dame hatte jedenfalls beim Kaffeetrinken das Feuer veranlaßt. Ihre Stubennachbarin wurde bewußtlos ins Krankenhaus gebracht.

* Mailand, 17. Jan. Dem hiesigen Juwelier Entrovini wurde heute vormittag aus einem Koffer des Schnellzuges Mailand-Turin ein Koffer gestohlen, welcher Schmuckstücke im Werte von einer halben Million enthielt. Von den Tätern hat man noch keine Spur.

* Mailand, 18. Januar. In Genua ist die aus dem 9. Jahrhundert stammende Kirche Santo Stefano, in der Christoph Columbus getauft sein soll, plötzlich zum größten Teil eingestürzt. Das Mittelschiff fiel auf die neue Kirche, in der es vier

kunkvolle Altäre und eine in Holz geschnitzte Madonna zerfiel. Ein Arbeiter wurde verwundet. Sonst sind Menschenleben nicht in Gefahr gekommen.

* Glatz, 18. Jan. In der Festung Glatz werden gegenwärtig umfangreiche Vorbereitungen getroffen, um ein Entweichen der Spione unmöglich zu machen. Die Zellenfenster werden durch starke eiserne Stäbe vergittert, und diese wieder durch stabile Vorrichtungen miteinander verbunden, so daß ein Durchsteigen nahezu ausgeschlossen ist. Außerdem werden an verschiedenen Stellen hohe eiserne Zäune angebracht.

* Rastatt, 17. Jan. Das hiesige Rettungsboot rettete die 20köpfige Besatzung des Hamburger Dampfers Maria Leonhardt, der mit einer nach Genua bestimmten Ladung Kohlen während des Sturmes auf den Goodwin-Sand geraten ist. Die Besatzung, die den Unfällen des Meeres preisgegeben, viel gelitten hatte, wurde im Seemannsheim aufgenommen. Der Kapitän gab an, daß der Dampfer hart angefahren und wahrscheinlich verloren sei. Die Mannschaft arbeitete die ganze Nacht an der Rettung des Schiffes.

* Billeux, 18. Jan. Der Packwagen des Juges Paris-Cherbourg, der 400 Sätze Zeitungen und Verbriefe für Amerika enthielt, ist bei Mœnil-Manger in Brand geraten. Die Hälfte der Sätze konnte geborgen werden. Es wird befürchtet, daß ein großer Teil der Verbriefe vernichtet worden ist.

Der Mache Raubmord in Berlin.

* Berlin, 17. Jan. Über den Mache Raubmord an dem Juwelier Schulze und seiner Familie gibt die Behörde folgende Darstellung: Der Täter, der mit der Schulze'schen Familie bekannt gewesen sein muß, erlangte Zutritt in die Wohnung durch die im Hausflur befindliche Seitentür. In dem Zimmer traf er vermutlich Frau und Tochter allein an, da sich Herr Schulze auf einem Geschäftsausgang befand. Wahrscheinlich hat er dann einen im Arbeitszimmer liegenden Hammer ergriffen und damit die beiden Frauen niedergeschlagen. Als er mit der Ausraubung der Koffertarbeiten im Laden begriffen war, schrie Schulze unvermutet von seinem Ausgange zurück. Der Täter stürzte sich nun auf Schulze und schlug ihn im Nacken nieder. Der Täter eilte dann, von Schulze verfolgt, der sich ebenfalls wieder aufgerafft hatte, in das Hinterzimmer. Hier unternahm er dann wieder einen Angriff auf den Mann, der schließlich tödlich verletzt zusammenbrach. Dann beendete der Täter in aller Eile die Ausraubung des Ladens und entfernte sich. Die inzwischen geöffnete Kasse wies einen Barbestand von 2 Kupferjennigen auf. Der Geldschrank scheint unzerstört zu sein, er konnte bis jetzt noch nicht geöffnet werden. Die Polizei hat 3000 M. Belohnung auf die Ermittlung der Verbrecher ausgesetzt.

Aus Stadt und Land.

Bocholt, 19. Januar.

„Die Eroberung der Luft. Zu dem vom fah. faufm. Verein Westfalen am Mittwoch abend im Gesellschaftshaus veranstalteten Lichtbildervortrag über die Eroberung der Luft hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, das den interessanten Ausführungen des Vortragenden mit gespannter Aufmerksamkeit folgte. Der Vortragende, Herr Carl Harpe, ein jüngeres Mitglied der Westfalen, vertrat es aber auch, die Zuschauer zu fesseln und das an und für sich schon interessante Thema, durch seinen ausgezeichneten Vortrag noch interessanter zu gestalten. Er behandelte zunächst die Frage: „Worin besteht das Problem des menschlichen Fluges“, um dann an Hand von Lichtbildern zu zeigen, daß die Lösung auf aerodynamischen Wege (Zweiflügel, Ventballon) und auf aerodynamischen Wege (Gleitflieger, Flugmaschinen) möglich ist: Von den Ventballons erregten naturgemäß die Zepelinsflugzeuge die größte Aufmerksamkeit und als das Bild des greisen Grafen Zeppelin erschien, der trotz jahrelanger Mißerfolge sein System zu der heutigen Volksherrschaft gebracht hat, wurde es von lautem Beifall umhüllt. Es dürfte für unsere Leser interessant sein zu erfahren, daß Deutschland gegenwärtig 4 Zepelinsflugzeuge und 16 andere lenkbare Luftschiffe besitzt, jedoch sich unsere Gesamtflotte auf 20 Luftschiffe stellt. Hiermit ist Deutschland an die erste Stelle gerückt, so daß wir im Falle eines Krieges in bezug auf unsere Luftflotte jedem Gegner gewachsen sind. Die einzelnen Typen der Militärballons werden dem Vortragenden an Hand der Lichtbilder bis in alle Einzelheiten erklärt, jedoch sich die Anwesenenden ein genaues Bild von der Sache machen konnten. — In der zweiten Abteilung des Vortrages behandelte Herr Harpe die Gleitflieger und Motorflugzeuge. Von dem ersten Gleitflieger Altkontak an, wurden hier sämtliche einigermassen bekanntgewordenen Flugzeuge in Wort und Bild vorgeführt und auch die einzelnen Konstruktionsprinzipien näher erläutert. Besondere Beachtung fand die Serie von 8 Bildern über die Taube der Gerlich-Kumpferwerke, Berlin, vor allem ein Bild, die Taube in einem Winkel von 45 Grad in die Luft steigend. Reicher Beifall lohnte den Redner für seine interessanten Ausführungen; es dürfte wohl keiner von den Anwesenden unbefriedigt nach Hause gegangen sein. — Wie wir erfahren, hat sich Herr Harpe in lebenswüthiger Weise bereit erklärt, am Sonntag im Gesellschaftshaus den Vortrag zu wiederholen. Wir können den Gesellschaftsmitgliedern und Ehrenmitgliedern den Besuch des Vortrages mit bestem Gewissen nur empfehlen.

22 Kaisergeburtstagsfeier. Neben dem Kaiser Wilhelm-Kriegerverein werden noch zwei weitere militärische Vereine in den nächsten Tagen Kaisergeburtstagsfeier veranstalten, der Gadenverein Samstagabend im Bürgerhaus und der Marinerverein am Sonntag nachmittag in der Kronenburg. Beide Vereine haben ein schönes geist-

liches Festprogramm aufgestellt, das sicher alle Teilnehmer auf das Beste unterhalten wird.

22 Der Zentralverband christlicher Textilarbeiter hält am Sonntag vormittag 11 1/2 Uhr im Arbeitervereinssaal (Waisenhausstraße) seine Generalversammlung (Waisenhausstraße) seine Generalversammlung. Neben den üblichen Verhandlungsgegenständen, Jahresbericht, Vorstandsbericht wird auch ein Vortrag gehalten werden von Herrn Kamp-Münster. Die Textilarbeiter seien auch an dieser Stelle auf die Versammlung aufmerksam gemacht.

22 Hundeaussstellung. Am Montag nachmittag taute in Münster im Hotel Kaiserhof unter dem Vorsitz des Herrn Landrats Freiherr von Schöller der Bund der nordwestfälischen Hundezüchtervereine. Auf der Tagesordnung stand auch die Frage der Veranstaltung einer Hundeaussstellung für das Jahr 1912. Die am 16. Juni in Bocholt stattfindende Ausstellung soll kräftig unterstützt werden. Während der Bund zwei Ehrenpreise bewilligte, 50 M. für den schönsten Jagdhund und für den schönsten Laufhund, stellten auch einzelne Vereine solche in Aussicht. Der Club Ranghaar hält hier seine Spezialausstellung ab.

22 Riede, 18. Jan. Der Überfall auf den Jagdausseher Bauhaus am Abend des 20. November 1911 fand gestern vor dem Schwurgericht in Münster seine Endurtheil. Der Täter, der 24jährige Joch, Steuerling aus Alrheide war der vorläufigen Körperverletzung mit Todeserfolg angeklagt. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Dr. Ma. thies, während die Verteidigung von Rechtsanwalt Dr. Wallach 2 Essen geführt wurde. Es waren 11 Zeugen und 3 ärztliche Gutachter geladen. Dem 24jährigen Angeklagten wird zur Last gelegt, am Abend des 20. November 1911 den 65jährigen Jagdausseher Bauhaus in Alrheide hinterhältig mit einer Rute niedergeschlagen zu haben, so daß der Überfallene 3 Tage später im Krankenhaus an Alrheide starb. Aus der Vernehmung des Angeklagten ergab sich folgende Darstellung des Sachverhalts. Steuerling war in Bocholt beschäftigt und fuhr abends nach Alrheide zurück. Einige Tage vor dem 20. November hatte der Jagdausseher Bauhaus einen dem Bruder des Angeklagten gehörenden Hund im Felde erschossen. Wie der Angeklagte angibt, habe dazu durchaus kein Grund vorgelegen. Als er nun am 20. November auf dem Heimwege war, ging Bauhaus mit seiner Frau vor ihm her. Den Angeklagten packte die Wut wegen des erschossenen Hundes, und er beschloß, sich an dem Jagdausseher zu rächen. Er ergriff eine zufällig am Wege liegende unfeststehende Rute, schloß den Bauhaus ein und will ihm in einem nahen Farnenstump einen Schlag über den Kopf versetzt haben; dann sei er in der Richtung zu seiner eigenen Wohnung fortgelaufen. In der Nähe des Farnenstumpes fand man außer der kleinen, einem Vinal gleichenden Rute noch eine große schwere weichegürtelte Baumrinde. Wertwirdig ist, daß der Hund des verletzten Jagdaussehers einen weißen Streifen aufwies, der die Breite der gefundenen Baumrinde hatte. In dem Augenblick, als Bauhaus den Schlag erhielt, ging dessen Frau einige Schritte vor ihm. Sie sah nur, wie ihr Mann in die Rute lief, von der Verurteilung oder auch vom Täter sah sie nichts, weil es an jenem Abend so dunkel war. Als man den Verletzten zu seiner Wohnung bringen wollte, sah man, daß ihm Blut aus dem Munde floss. Nach Angabe des Angeklagten machte sich Bauhaus in Vergnügen daran, Hunde zu erschließen. Es soll er einmal zwei Anaben, die einen Hund auf dem Arm trugen, veranlaßt haben, den Hund laufen zu lassen, um ihn dann kurzerhand niederzuschleichen. Ein anderes Mal habe er einen Hund angeschossen, ihm dann den Schwanz abgeschnitten u. ihn dann laufen lassen. Von einigen Zeugen wird das bestätigt. Ein Zeuge will einmal von Bauhaus mit einem Revolver bedroht worden sein, als er seinen Hund auf einem öffentlichen Wege an der Reine führte. Aus den Aussagen des Polizeiwachmeisters und des Gendarmen ist zu entnehmen, daß in Alrheide viel gewildert wird und daß der Jagdausseher deshalb ein scharfer Revolverjäger gewesen sei, und sich dadurch bei vielen Leuten unbeliebt gemacht habe. Die Gutachter befanden übereinstimmend, daß der Stich mit großer Gewalt geführt wurde. Infolge des Schlags war Bauhaus am ganzen Körper gelähmt. Die Ebnktion der Leiche ergab, daß der Schädel gespalten war und daß der Tod eine Folge einer hinzugegetretenen Hirnblutentzündung gewesen ist. Der Staatsanwalt befürwortete die Verurteilung der gestellten Schuldfrage nach vorläufiger Körperverletzung mit Todeserfolg, hielt aber den Angeklagten wegen seiner bisherigen guten Führung und seines guten Benehmens mildernde Umstände für würdig. Die Ausführungen des Verteidigers deckten sich im wesentlichen mit denen der Staatsanwaltschaft; er bat, dem Angeklagten mildernde Umstände in weitestem Maße zuzubilligen, da man doch bedenken müsse, daß er in der Hauptfrage ein Opfer seiner Leidenschaft geworden sei. Der Schuldpruch der Geschworenen lautete dem Antrage des Staatsanwalts und der Verteidigung entsprechend. Der Staatsanwalt beantragte darauf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren; der Verteidiger bat um möglicht milde Befristung. Das Urteil lautete auf 3 Jahre Gefängnis. Das Gericht hob hervor, daß die Tat schärfer beurteilt werden müsse, weil sie aus Rache geschehen sei.

22 Vorden, 18. Jan. Prälat Erpenbeck 4. Die bange Besorgungen haben sich leider erfüllt. Der Herr Prälat Erpenbeck ist gestorben. Der nunmehr Verstorbenen war geboren zu Münster am 24. Juli 1831, als Sohn einfacher Handwerker. Nach seinen mit Erfolg abgestellten Studien wurde er zum Priester geweiht

am 11. November nach Warendorf hochw. Herr Prälat Erpenbeck des 40sten Lebensjahres wurde ihm von Ehrenkammerer Tieferschütte Fockens an den baren Herzen

22 Anlässlich den zahlre. len Teilen der gängen. — Die findet am Mon. Zum Pfarrver der hochw. Herr

Neueste

22 Offen, 18. schlossen in ihr lung, bei der Strum, Arbeiter: lich zu unterst

Gottesdienst

Sonntag, 21. St. G. 8, 7, 8 und 9 Uhr 10 Uhr Gottesam. 2 Uhr Abendg. 4 Uhr Rosenkranz Der Verein Wäcker hat um (schätzliche) 1. Rom 3 Uhr Abendg.

22 Biebr 1/27, 8 und 9 Uhr 1/8 Uhr gemein munion für 10 Uhr Gottesam. 2 Uhr Abendg. 4 Uhr Abendg. den Verein d

St. Jo 1/27, 8 und 9 Uhr 1/8 Uhr gemein munion für 10 Uhr Gottesam. 2 Uhr Abendg. 4 Uhr Abendg. den Verein d

St. A 7 Uhr hl. Messe. 5/4 Uhr Abendg. St. A (Gymnasium). 7 Uhr gemein munion. 9 Uhr hl. Messe. 11. Orden. nicht am 11. am 28. Jan.

Abendg. im V. St. G. 7 Uhr hl. Messe. 5/4 Uhr Abendg. St. A (Gymnasium). 7 Uhr gemein munion. 9 Uhr hl. Messe. 11. Orden. nicht am 11. am 28. Jan.

St. A 7 Uhr hl. Messe. 5/4 Uhr Abendg. St. A (Gymnasium). 7 Uhr gemein munion. 9 Uhr hl. Messe. 11. Orden. nicht am 11. am 28. Jan.

St. A 7 Uhr hl. Messe. 5/4 Uhr Abendg. St. A (Gymnasium). 7 Uhr gemein munion. 9 Uhr hl. Messe. 11. Orden. nicht am 11. am 28. Jan.

St. A 7 Uhr hl. Messe. 5/4 Uhr Abendg. St. A (Gymnasium). 7 Uhr gemein munion. 9 Uhr hl. Messe. 11. Orden. nicht am 11. am 28. Jan.

St. A 7 Uhr hl. Messe. 5/4 Uhr Abendg. St. A (Gymnasium). 7 Uhr gemein munion. 9 Uhr hl. Messe. 11. Orden. nicht am 11. am 28. Jan.

St. A 7 Uhr hl. Messe. 5/4 Uhr Abendg. St. A (Gymnasium). 7 Uhr gemein munion. 9 Uhr hl. Messe. 11. Orden. nicht am 11. am 28. Jan.

St. A 7 Uhr hl. Messe. 5/4 Uhr Abendg. St. A (Gymnasium). 7 Uhr gemein munion. 9 Uhr hl. Messe. 11. Orden. nicht am 11. am 28. Jan.

das sicher alle Teil
alten wird.
Christlicher Textilar-
tag 11 1/2 Uhr im Ar-
straße) seine Ge-
den üblichen Jagd-
berichter, Vorstands-
gehalten werden von
Textilarbeiter seien
Verammlung auf-

Montag nachmittag
Kaiserhof unter dem
Freiherr von Schor-
dwestfälischen Kono-
Sordnung hand aus
einer Gundeausstel-
am 16. Juni in Bo-
g soll kräftig unter-
Bund zwei Ehren-
den schönsten Jagd-
Augushund, stellen
in Aussicht. Der
Spezialausstellung

Verfall auf den Jagd-
des 29. November
hungergerichtet in Mün-
r, der 24jährige Joh,
war der vorläufigen
deserfolg angeklagt.
rat Professor Dr. Wa-
ung von Rechtsanwält
wurde. Es waren 14
achter geladen. Dem
zur Last gelegt, am
den 25jährigen Jagd
Mithede hinterlässt
gen zu haben, so daß
im Krankenhaus
rnehmung des Ange-
drellung des Sachver-
Bocholt beschäftigt und
zurück. Einige Tage
de der Jagdausföher
des Angeklagten ge-
schlossen. Wie der An-
durchaus kein Grund
am 29. November auf
Bauhaus mit seiner
angeklagten packte die
Hundes, und er be-
her zu rächen. Er er-
liegende unerschütter-
haus ein und will ihm
up einen Schlag über-
in sei er in der Rich-
bohnung fortgelaufen.
fand man außer der
enden Kette noch eine
te Baumlatte. Der
s verletzten Jagdaus-
an aufwies, der die
latte hatte. In dem
n Schlag erhielt, ging
vor ihm. Sie sah nur
lant. von der Veran-
er sah sie nichts, weil
el war. Als man den
ng bringen wollte, sah
n Munde stoh. Nach-
chte sich Bauhaus ein-
u erschrecken. So soll
einen Hund auf dem
n, den Hund laufen zu
hand niederzuschleichen.
nen Hund angeschossen.
geschnitten u. ihn dann
Beugen wird das be-
mal von Bauhaus mit
eben bei, als er seinen
n Wege an der Seite
des Polizeiwachmei-
zu entnehmen, daß in
rd und daß der Jagd-
Revierjäger gewissen
euten Renten unbesit-
er befunden überein-
großer Gewalt geföhrt
hes war Bauhaus am
e Debitution der Leiche
alten war und daß der
angeklagten Staatsan-
Staatsanwalt besitz
geleiteten Schulfrage
legung mit Todeser-
gen wegen seiner bis-
nd seines guten Ren-
de für würdig. Die
ers deckten sich im we-
Staatsanwaltschaft; er
rnde Umstände in we-
da man doch bedenken
sachte ein Opfer seiner
Der Schuldspruch der
Anfrage des Staats-
ung entsprechend. Der
drauf eine Gefängnis-
erteidiger hat um mög-
s Urteil lautete auf 3
ericht hob hervor, daß
werden müsse, weil sie

Verfall auf den Jagd-
des 29. November
hungergerichtet in Mün-
r, der 24jährige Joh,
war der vorläufigen
deserfolg angeklagt.
rat Professor Dr. Wa-
ung von Rechtsanwält
wurde. Es waren 14
achter geladen. Dem
zur Last gelegt, am
den 25jährigen Jagd
Mithede hinterlässt
gen zu haben, so daß
im Krankenhaus
rnehmung des Ange-
drellung des Sachver-
Bocholt beschäftigt und
zurück. Einige Tage
de der Jagdausföher
des Angeklagten ge-
schlossen. Wie der An-
durchaus kein Grund
am 29. November auf
Bauhaus mit seiner
angeklagten packte die
Hundes, und er be-
her zu rächen. Er er-
liegende unerschütter-
haus ein und will ihm
up einen Schlag über-
in sei er in der Rich-
bohnung fortgelaufen.
fand man außer der
enden Kette noch eine
te Baumlatte. Der
s verletzten Jagdaus-
an aufwies, der die
latte hatte. In dem
n Schlag erhielt, ging
vor ihm. Sie sah nur
lant. von der Veran-
er sah sie nichts, weil
el war. Als man den
ng bringen wollte, sah
n Munde stoh. Nach-
chte sich Bauhaus ein-
u erschrecken. So soll
einen Hund auf dem
n, den Hund laufen zu
hand niederzuschleichen.
nen Hund angeschossen.
geschnitten u. ihn dann
Beugen wird das be-
mal von Bauhaus mit
eben bei, als er seinen
n Wege an der Seite
des Polizeiwachmei-
zu entnehmen, daß in
rd und daß der Jagd-
Revierjäger gewissen
euten Renten unbesit-
er befunden überein-
großer Gewalt geföhrt
hes war Bauhaus am
e Debitution der Leiche
alten war und daß der
angeklagten Staatsan-
Staatsanwalt besitz
geleiteten Schulfrage
legung mit Todeser-
gen wegen seiner bis-
nd seines guten Ren-
de für würdig. Die
ers deckten sich im we-
Staatsanwaltschaft; er
rnde Umstände in we-
da man doch bedenken
sachte ein Opfer seiner
Der Schuldspruch der
Anfrage des Staats-
ung entsprechend. Der
drauf eine Gefängnis-
erteidiger hat um mög-
s Urteil lautete auf 3
ericht hob hervor, daß
werden müsse, weil sie

Verfall auf den Jagd-
des 29. November
hungergerichtet in Mün-
r, der 24jährige Joh,
war der vorläufigen
deserfolg angeklagt.
rat Professor Dr. Wa-
ung von Rechtsanwält
wurde. Es waren 14
achter geladen. Dem
zur Last gelegt, am
den 25jährigen Jagd
Mithede hinterlässt
gen zu haben, so daß
im Krankenhaus
rnehmung des Ange-
drellung des Sachver-
Bocholt beschäftigt und
zurück. Einige Tage
de der Jagdausföher
des Angeklagten ge-
schlossen. Wie der An-
durchaus kein Grund
am 29. November auf
Bauhaus mit seiner
angeklagten packte die
Hundes, und er be-
her zu rächen. Er er-
liegende unerschütter-
haus ein und will ihm
up einen Schlag über-
in sei er in der Rich-
bohnung fortgelaufen.
fand man außer der
enden Kette noch eine
te Baumlatte. Der
s verletzten Jagdaus-
an aufwies, der die
latte hatte. In dem
n Schlag erhielt, ging
vor ihm. Sie sah nur
lant. von der Veran-
er sah sie nichts, weil
el war. Als man den
ng bringen wollte, sah
n Munde stoh. Nach-
chte sich Bauhaus ein-
u erschrecken. So soll
einen Hund auf dem
n, den Hund laufen zu
hand niederzuschleichen.
nen Hund angeschossen.
geschnitten u. ihn dann
Beugen wird das be-
mal von Bauhaus mit
eben bei, als er seinen
n Wege an der Seite
des Polizeiwachmei-
zu entnehmen, daß in
rd und daß der Jagd-
Revierjäger gewissen
euten Renten unbesit-
er befunden überein-
großer Gewalt geföhrt
hes war Bauhaus am
e Debitution der Leiche
alten war und daß der
angeklagten Staatsan-
Staatsanwalt besitz
geleiteten Schulfrage
legung mit Todeser-
gen wegen seiner bis-
nd seines guten Ren-
de für würdig. Die
ers deckten sich im we-
Staatsanwaltschaft; er
rnde Umstände in we-
da man doch bedenken
sachte ein Opfer seiner
Der Schuldspruch der
Anfrage des Staats-
ung entsprechend. Der
drauf eine Gefängnis-
erteidiger hat um mög-
s Urteil lautete auf 3
ericht hob hervor, daß
werden müsse, weil sie

Verfall auf den Jagd-
des 29. November
hungergerichtet in Mün-
r, der 24jährige Joh,
war der vorläufigen
deserfolg angeklagt.
rat Professor Dr. Wa-
ung von Rechtsanwält
wurde. Es waren 14
achter geladen. Dem
zur Last gelegt, am
den 25jährigen Jagd
Mithede hinterlässt
gen zu haben, so daß
im Krankenhaus
rnehmung des Ange-
drellung des Sachver-
Bocholt beschäftigt und
zurück. Einige Tage
de der Jagdausföher
des Angeklagten ge-
schlossen. Wie der An-
durchaus kein Grund
am 29. November auf
Bauhaus mit seiner
angeklagten packte die
Hundes, und er be-
her zu rächen. Er er-
liegende unerschütter-
haus ein und will ihm
up einen Schlag über-
in sei er in der Rich-
bohnung fortgelaufen.
fand man außer der
enden Kette noch eine
te Baumlatte. Der
s verletzten Jagdaus-
an aufwies, der die
latte hatte. In dem
n Schlag erhielt, ging
vor ihm. Sie sah nur
lant. von der Veran-
er sah sie nichts, weil
el war. Als man den
ng bringen wollte, sah
n Munde stoh. Nach-
chte sich Bauhaus ein-
u erschrecken. So soll
einen Hund auf dem
n, den Hund laufen zu
hand niederzuschleichen.
nen Hund angeschossen.
geschnitten u. ihn dann
Beugen wird das be-
mal von Bauhaus mit
eben bei, als er seinen
n Wege an der Seite
des Polizeiwachmei-
zu entnehmen, daß in
rd und daß der Jagd-
Revierjäger gewissen
euten Renten unbesit-
er befunden überein-
großer Gewalt geföhrt
hes war Bauhaus am
e Debitution der Leiche
alten war und daß der
angeklagten Staatsan-
Staatsanwalt besitz
geleiteten Schulfrage
legung mit Todeser-
gen wegen seiner bis-
nd seines guten Ren-
de für würdig. Die
ers deckten sich im we-
Staatsanwaltschaft; er
rnde Umstände in we-
da man doch bedenken
sachte ein Opfer seiner
Der Schuldspruch der
Anfrage des Staats-
ung entsprechend. Der
drauf eine Gefängnis-
erteidiger hat um mög-
s Urteil lautete auf 3
ericht hob hervor, daß
werden müsse, weil sie

Verfall auf den Jagd-
des 29. November
hungergerichtet in Mün-
r, der 24jährige Joh,
war der vorläufigen
deserfolg angeklagt.
rat Professor Dr. Wa-
ung von Rechtsanwält
wurde. Es waren 14
achter geladen. Dem
zur Last gelegt, am
den 25jährigen Jagd
Mithede hinterlässt
gen zu haben, so daß
im Krankenhaus
rnehmung des Ange-
drellung des Sachver-
Bocholt beschäftigt und
zurück. Einige Tage
de der Jagdausföher
des Angeklagten ge-
schlossen. Wie der An-
durchaus kein Grund
am 29. November auf
Bauhaus mit seiner
angeklagten packte die
Hundes, und er be-
her zu rächen. Er er-
liegende unerschütter-
haus ein und will ihm
up einen Schlag über-
in sei er in der Rich-
bohnung fortgelaufen.
fand man außer der
enden Kette noch eine
te Baumlatte. Der
s verletzten Jagdaus-
an aufwies, der die
latte hatte. In dem
n Schlag erhielt, ging
vor ihm. Sie sah nur
lant. von der Veran-
er sah sie nichts, weil
el war. Als man den
ng bringen wollte, sah
n Munde stoh. Nach-
chte sich Bauhaus ein-
u erschrecken. So soll
einen Hund auf dem
n, den Hund laufen zu
hand niederzuschleichen.
nen Hund angeschossen.
geschnitten u. ihn dann
Beugen wird das be-
mal von Bauhaus mit
eben bei, als er seinen
n Wege an der Seite
des Polizeiwachmei-
zu entnehmen, daß in
rd und daß der Jagd-
Revierjäger gewissen
euten Renten unbesit-
er befunden überein-
großer Gewalt geföhrt
hes war Bauhaus am
e Debitution der Leiche
alten war und daß der
angeklagten Staatsan-
Staatsanwalt besitz
geleiteten Schulfrage
legung mit Todeser-
gen wegen seiner bis-
nd seines guten Ren-
de für würdig. Die
ers deckten sich im we-
Staatsanwaltschaft; er
rnde Umstände in we-
da man doch bedenken
sachte ein Opfer seiner
Der Schuldspruch der
Anfrage des Staats-
ung entsprechend. Der
drauf eine Gefängnis-
erteidiger hat um mög-
s Urteil lautete auf 3
ericht hob hervor, daß
werden müsse, weil sie

Verfall auf den Jagd-
des 29. November
hungergerichtet in Mün-
r, der 24jährige Joh,
war der vorläufigen
deserfolg angeklagt.
rat Professor Dr. Wa-
ung von Rechtsanwält
wurde. Es waren 14
achter geladen. Dem
zur Last gelegt, am
den 25jährigen Jagd
Mithede hinterlässt
gen zu haben, so daß
im Krankenhaus
rnehmung des Ange-
drellung des Sachver-
Bocholt beschäftigt und
zurück. Einige Tage
de der Jagdausföher
des Angeklagten ge-
schlossen. Wie der An-
durchaus kein Grund
am 29. November auf
Bauhaus mit seiner
angeklagten packte die
Hundes, und er be-
her zu rächen. Er er-
liegende unerschütter-
haus ein und will ihm
up einen Schlag über-
in sei er in der Rich-
bohnung fortgelaufen.
fand man außer der
enden Kette noch eine
te Baumlatte. Der
s verletzten Jagdaus-
an aufwies, der die
latte hatte. In dem
n Schlag erhielt, ging
vor ihm. Sie sah nur
lant. von der Veran-
er sah sie nichts, weil
el war. Als man den
ng bringen wollte, sah
n Munde stoh. Nach-
chte sich Bauhaus ein-
u erschrecken. So soll
einen Hund auf dem
n, den Hund laufen zu
hand niederzuschleichen.
nen Hund angeschossen.
geschnitten u. ihn dann
Beugen wird das be-
mal von Bauhaus mit
eben bei, als er seinen
n Wege an der Seite
des Polizeiwachmei-
zu entnehmen, daß in
rd und daß der Jagd-
Revierjäger gewissen
euten Renten unbesit-
er befunden überein-
großer Gewalt geföhrt
hes war Bauhaus am
e Debitution der Leiche
alten war und daß der
angeklagten Staatsan-
Staatsanwalt besitz
geleiteten Schulfrage
legung mit Todeser-
gen wegen seiner bis-
nd seines guten Ren-
de für würdig. Die
ers deckten sich im we-
Staatsanwaltschaft; er
rnde Umstände in we-
da man doch bedenken
sachte ein Opfer seiner
Der Schuldspruch der
Anfrage des Staats-
ung entsprechend. Der
drauf eine Gefängnis-
erteidiger hat um mög-
s Urteil lautete auf 3
ericht hob hervor, daß
werden müsse, weil sie

Verfall auf den Jagd-
des 29. November
hungergerichtet in Mün-
r, der 24jährige Joh,
war der vorläufigen
deserfolg angeklagt.
rat Professor Dr. Wa-
ung von Rechtsanwält
wurde. Es waren 14
achter geladen. Dem
zur Last gelegt, am
den 25jährigen Jagd
Mithede hinterlässt
gen zu haben, so daß
im Krankenhaus
rnehmung des Ange-
drellung des Sachver-
Bocholt beschäftigt und
zurück. Einige Tage
de der Jagdausföher
des Angeklagten ge-
schlossen. Wie der An-
durchaus kein Grund
am 29. November auf
Bauhaus mit seiner
angeklagten packte die
Hundes, und er be-
her zu rächen. Er er-
liegende unerschütter-
haus ein und will ihm
up einen Schlag über-
in sei er in der Rich-
bohnung fortgelaufen.
fand man außer der
enden Kette noch eine
te Baumlatte. Der
s verletzten Jagdaus-
an aufwies, der die
latte hatte. In dem
n Schlag erhielt, ging
vor ihm. Sie sah nur
lant. von der Veran-
er sah sie nichts, weil
el war. Als man den
ng bringen wollte, sah
n Munde stoh. Nach-
chte sich Bauhaus ein-
u erschrecken. So soll
einen Hund auf dem
n, den Hund laufen zu
hand niederzuschleichen.
nen Hund angeschossen.
geschnitten u. ihn dann
Beugen wird das be-
mal von Bauhaus mit
eben bei, als er seinen
n Wege an der Seite
des Polizeiwachmei-
zu entnehmen, daß in
rd und daß der Jagd-
Revierjäger gewissen
euten Renten unbesit-
er befunden überein-
großer Gewalt geföhrt
hes war Bauhaus am
e Debitution der Leiche
alten war und daß der
angeklagten Staatsan-
Staatsanwalt besitz
geleiteten Schulfrage
legung mit Todeser-
gen wegen seiner bis-
nd seines guten Ren-
de für würdig. Die
ers deckten sich im we-
Staatsanwaltschaft; er
rnde Umstände in we-
da man doch bedenken
sachte ein Opfer seiner
Der Schuldspruch der
Anfrage des Staats-
ung entsprechend. Der
drauf eine Gefängnis-
erteidiger hat um mög-
s Urteil lautete auf 3
ericht hob hervor, daß
werden müsse, weil sie

Verfall auf den Jagd-
des 29. November
hungergerichtet in Mün-
r, der 24jährige Joh,
war der vorläufigen
deserfolg angeklagt.
rat Professor Dr. Wa-
ung von Rechtsanwält
wurde. Es waren 14
achter geladen. Dem
zur Last gelegt, am
den 25jährigen Jagd
Mithede hinterlässt
gen zu haben, so daß
im Krankenhaus
rnehmung des Ange-
drellung des Sachver-
Bocholt beschäftigt und
zurück. Einige Tage
de der Jagdausföher
des Angeklagten ge-
schlossen. Wie der An-
durchaus kein Grund
am 29. November auf
Bauhaus mit seiner
angeklagten packte die
Hundes, und er be-
her zu rächen. Er er-
liegende unerschütter-
haus ein und will ihm
up einen Schlag über-
in sei er in der Rich-
bohnung fortgelaufen.
fand man außer der
enden Kette noch eine
te Baumlatte. Der
s verletzten Jagdaus-
an aufwies, der die
latte hatte. In dem
n Schlag erhielt, ging
vor ihm. Sie sah nur
lant. von der Veran-
er sah sie nichts, weil
el war. Als man den
ng bringen wollte, sah
n Munde stoh. Nach-
chte sich Bauhaus ein-
u erschrecken. So soll
einen Hund auf dem
n, den Hund laufen zu
hand niederzuschleichen.
nen Hund angeschossen.
geschnitten u. ihn dann
Beugen wird das be-
mal von Bauhaus mit
eben bei, als er seinen
n Wege an der Seite
des Polizeiwachmei-
zu entnehmen, daß in
rd und daß der Jagd-
Revierjäger gewissen
euten Renten unbesit-
er befunden überein-
großer Gewalt geföhrt
hes war Bauhaus am
e Debitution der Leiche
alten war und daß der
angeklagten Staatsan-
Staatsanwalt besitz
geleiteten Schulfrage
legung mit Todeser-
gen wegen seiner bis-
nd seines guten Ren-
de für würdig. Die
ers deckten sich im we-
Staatsanwaltschaft; er
rnde Umstände in we-
da man doch bedenken
sachte ein Opfer seiner
Der Schuldspruch der
Anfrage des Staats-
ung entsprechend. Der
drauf eine Gefängnis-
erteidiger hat um mög-
s Urteil lautete auf 3
ericht hob hervor, daß
werden müsse, weil sie

Verfall auf den Jagd-
des 29. November
hungergerichtet in Mün-
r, der 24jährige Joh,
war der vorläufigen
deserfolg angeklagt.
rat Professor Dr. Wa-
ung von Rechtsanwält
wurde. Es waren 14
achter geladen. Dem
zur Last gelegt, am
den 25jährigen Jagd
Mithede hinterlässt
gen zu haben, so daß
im Krankenhaus
rnehmung des Ange-
drellung des Sachver-
Bocholt beschäftigt und
zurück. Einige Tage
de der Jagdausföher
des Angeklagten ge-
schlossen. Wie der An-
durchaus kein Grund
am 29. November auf
Bauhaus mit seiner
angeklagten packte die
Hundes, und er be-
her zu rächen. Er er-
liegende unerschütter-
haus ein und will ihm
up einen Schlag über-
in sei er in der Rich-
bohnung fortgelaufen.
fand man außer der
enden Kette noch eine
te Baumlatte. Der
s verletzten Jagdaus-
an aufwies, der die
latte hatte. In dem
n Schlag erhielt, ging
vor ihm. Sie sah nur
lant. von der Veran-
er sah sie nichts, weil
el war. Als man den
ng bringen wollte, sah
n Munde stoh. Nach-
chte sich Bauhaus ein-
u erschrecken. So soll
einen Hund auf dem
n, den Hund laufen zu
hand niederzuschleichen.
nen Hund angeschossen.
geschnitten u. ihn dann
Beugen wird das be-
mal von Bauhaus mit
eben bei, als er seinen
n Wege an der Seite
des Polizeiwachmei-
zu entnehmen, daß in
rd und daß der Jagd-
Revierjäger gewissen
euten Renten unbesit-
er befunden überein-
großer Gewalt geföhrt
hes war Bauhaus am
e Debitution der Leiche
alten war und daß der
angeklagten Staatsan-
Staatsanwalt besitz
geleiteten Schulfrage
legung mit Todeser-
gen wegen seiner bis-
nd seines guten Ren-
de für würdig. Die
ers deckten sich im we-
Staatsanwaltschaft; er
rnde Umstände in we-
da man doch bedenken
sachte ein Opfer seiner
Der Schuldspruch der
Anfrage des Staats-
ung entsprechend. Der
drauf eine Gefängnis-
erteidiger hat um mög-
s Urteil lautete auf 3
ericht hob hervor, daß
werden müsse, weil sie

am 11. November 1854 und kam dann als Kaplan
nach Warendorf. Im Jahre 1864 schickte ihn der
hochw. Herr Bischof als Kaplan nach Vorken, wo
er zum Pfarrverwalter und im Jahre 1866 zum
Dechanten des Dekanats ernannt wurde. Anläß-
lich seines 40jährigen Jubiläums als Dechant (1900)
wurde ihm vom heiligen Vater die Würde eines
Ehrenkammerers verliehen.
Tieferschüttet steht die katholische Gemeinde
Vorkens an der Bahre ihres toten Pfarrers. Daß
ihnen Herzens wird sie sich seiner stets erinnern.
R. i. p.

Am 11. November 1854 und kam dann als Kaplan
nach Warendorf. Im Jahre 1864 schickte ihn der
hochw. Herr Bischof als Kaplan nach Vorken, wo
er zum Pfarrverwalter und im Jahre 1866 zum
Dechanten des Dekanats ernannt wurde. Anläß-
lich seines 40jährigen Jubiläums als Dechant (1900)
wurde ihm vom heiligen Vater die Würde eines
Ehrenkammerers verliehen.
Tieferschüttet steht die katholische Gemeinde
Vorkens an der Bahre ihres toten Pfarrers. Daß
ihnen Herzens wird sie sich seiner stets erinnern.
R. i. p.

Am 11. November 1854 und kam dann als Kaplan
nach Warendorf. Im Jahre 1864 schickte ihn der
hochw. Herr Bischof als Kaplan nach Vorken, wo
er zum Pfarrverwalter und im Jahre 1866 zum
Dechanten des Dekanats ernannt wurde. Anläß-
lich seines 40jährigen Jubiläums als Dechant (1900)
wurde ihm vom heiligen Vater die Würde eines
Ehrenkammerers verliehen.
Tieferschüttet steht die katholische Gemeinde
Vorkens an der Bahre ihres toten Pfarrers. Daß
ihnen Herzens wird sie sich seiner stets erinnern.
R. i. p.

Neueste Nachrichten und Telegramme

Zur Stichwahl in Essen.
* Essen, 18. Jan. Die Christlich-Sozialen be-
schlossen in ihrer gestern abgehaltenen Veramm-
lung, bei der Stichwahl den Kandidaten des Zen-
trums, Arbeitersekretär Giesberts-Essen nachdrück-
lich zu unterstützen.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, 21. Januar.
St. Georg.
8, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.
4 Uhr Rosenkranz-andacht.
Der Verein für christliche
Männer hat um 7 Uhr gemein-
schaftliche hl. Kommunion, nachm.
3 Uhr Andacht.

St. Joseph.
1/2, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
1/8 Uhr gemeinschaftl. hl. Kom-
munion für den Verein
Christl. Männer.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.
4 Uhr Andacht mit Predigt für
den Verein Christl. Männer.

St. Maria.
1/2, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
1/8 Uhr gemeinschaftl. hl. Kom-
munion für den Verein
Christl. Männer.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.
4 Uhr Andacht mit Predigt für
den Verein Christl. Männer.

St. Agnes.
(Gymnasium.)
7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kom-
munion.
9 Uhr hl. Messe.
2 Uhr Andacht.

St. Antonius.
11. Orben. Die Andacht ist
nicht am 11. Februar, sondern
am 28. Januar.

St. Antonius.
11. Orben. Die Andacht ist
nicht am 11. Februar, sondern
am 28. Januar.

St. Antonius.
11. Orben. Die Andacht ist
nicht am 11. Februar, sondern
am 28. Januar.

St. Antonius.
11. Orben. Die Andacht ist
nicht am 11. Februar, sondern
am 28. Januar.

St. Antonius.
11. Orben. Die Andacht ist
nicht am 11. Februar, sondern
am 28. Januar.

St. Antonius.
11. Orben. Die Andacht ist
nicht am 11. Februar, sondern
am 28. Januar.

St. Antonius.
11. Orben. Die Andacht ist
nicht am 11. Februar, sondern
am 28. Januar.

St. Antonius.
11. Orben. Die Andacht ist
nicht am 11. Februar, sondern
am 28. Januar.

St. Antonius.
11. Orben. Die Andacht ist
nicht am 11. Februar, sondern
am 28. Januar.

St. Antonius.
11. Orben. Die Andacht ist
nicht am 11. Februar, sondern
am 28. Januar.

St. Antonius.
11. Orben. Die Andacht ist
nicht am 11. Februar, sondern
am 28. Januar.

St. Antonius.
11. Orben. Die Andacht ist
nicht am 11. Februar, sondern
am 28. Januar.

St. Antonius.
11. Orben. Die Andacht ist
nicht am 11. Februar, sondern
am 28. Januar.

St. Antonius.
11. Orben. Die Andacht ist
nicht am 11. Februar, sondern
am 28. Januar.

St. Antonius.
11. Orben. Die Andacht ist
nicht am 11. Februar, sondern
am 28. Januar.

Brand im katholischen Vereinshaus.

* Bingen, 18. Jan. Das tiefe katholische Ver-
einshaus ist in der vergangenen Nacht ein Raub
der Flammen geworden. Die darin befindliche
große Bibliothek wurde vollständig zerstört. Der
Schaden beträgt etwa 400 000 M. Die Ursache des
Brandes, der mit großer Geschwindigkeit um sich
griff, ist noch unbekannt. Zum größten Teil ist der
Schaden durch Versicherung gedeckt. Die zahlrei-
chen Einwohner konnten rechtzeitig gewarnt und ge-
rettet werden. An der Brandstätte waren famili-
che Feuerwehren der Umgebung tätig.

Unfalltod.
* Solingen, 18. Jan. In Schicksal ist ein
Schleifer im Bett verbrannt, er war eingeschlafen,
während die brennende Kerze umfiel und das Bett
in Brand fiel.

Stichwahl.
* Berlin, 18. Jan. (Telegr.) Wie nunmehr
feststeht, finden von den 191 Stichwahlen 77 am
Samstag, 20., 18 am Montag, 22. und 34 am Don-
nerstag, 25. Januar statt.

Spionageprozess.
* Leipzig, 18. Jan. (Telegr.) In dem Spio-
nageprozess Winoaraboff wurden die Angeklagten
vom Reichsgericht wegen Verrats militärischer Ge-
heimnisse zu 5 Jahren Gefängnis und wegen ander-
er Straftaten zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.
5 Monate der Untersuchungshaft wurden ange-
rechnet.

Der Gesundheitszustand der Königin.
* Haag, 18. Jan. (Telegr.) Nach neuesten Mel-
dungen liegt betr. des Gesundheitszustandes der
Königin kein Grund zur Beunruhigung vor.

Massenmord in Polen.
* Warschau, 18. Jan. Eine Räuberbande über-
fiel nachts im Dorfe Vozjencin, 20 Km. von War-
schau entfernt, das im Walde gelegene Gändchen
des Vorstassiers Jozef Weinberg. Dieser, seine
Frau, ein anderer Vorstassier, dessen Frau und
drei Kinder, sowie ein fremder, zu Besuch weilender
anderer Waldassier, insgesamt 8 Personen,
wurden durch Willkür in bestialischer Weise er-
mordet und beraubt.

Handel.

Alltägliche Marktpreise zu Neuss am 18. Januar		
Weizen 100 Ko. 1. Qual.	.	M 21 00
2. "	.	" 20 00
3. "	.	" 19 40
4. "	.	" 18 40
5. "	.	" 19 20
6. "	.	" 18 20
7. "	.	" 18 20
8. "	.	" 18 20
9. "	.	" 18 20
10. "	.	" 18 20
11. "	.	" 18 20
12. "	.	" 18 20
13. "	.	" 18 20
14. "	.	" 18 20
15. "	.	" 18 20
16. "	.	" 18 20
17. "	.	" 18 20
18. "	.	" 18 20
19. "	.	" 18 20
20. "	.	" 18 20
21. "	.	" 18 20
22. "	.	" 18 20
23. "	.	" 18 20
24. "	.	" 18 20
25. "	.	" 18 20
26. "	.	" 18 20
27. "	.	" 18 20
28. "	.	" 18 20
29. "	.	" 18 20
30. "	.	" 18 20
31. "	.	" 18 20
32. "	.	" 18 20
33. "	.	" 18 20
34. "	.	" 18 20
35. "	.	" 18 20
36. "	.	" 18 20
37. "	.	" 18 20
38. "	.	" 18 20
39. "	.	" 18 20
40. "	.	" 18 20
41. "	.	" 18 20
42. "	.	" 18 20
43. "	.	" 18 20
44. "	.	" 18 20
45. "	.	" 18 20
46. "	.	" 18 20
47. "	.	" 18 20
48. "	.	" 18 20
49. "	.	" 18 20
50. "	.	" 18 20
51. "	.	" 18 20
52. "	.	" 18 20
53. "	.	" 18 20
54. "	.	" 18 20
55. "	.	" 18 20
56. "	.	" 18 20
57. "	.	" 18 20
58. "	.	" 18 20
59. "	.	" 18 20
60. "	.	" 18 20
61. "	.	" 18 20
62. "	.	" 18 20
63. "	.	" 18 20
64. "	.	" 18 20
65. "	.	" 18 20
66. "	.	" 18 20
67. "	.	" 18 20
68. "	.	" 18 20
69. "	.	" 18 20
70. "	.	" 18 20
71. "	.	" 18 20
72. "	.	" 18 20
73. "	.	" 18 20
74. "	.	" 18 20
75. "	.	" 18 20
76. "	.	" 18 20
77. "	.	" 18 20
78. "	.	" 18 20
79. "	.	" 18 20
80. "	.	" 18 20
81. "	.	" 18 20
82. "	.	" 18 20
83. "	.	" 18 20
84. "	.	" 18 20
85. "	.	" 18 20
86. "	.	" 18 20
87. "	.	" 18 20
88. "	.	" 18 20
89. "	.	" 18 20
90. "	.	" 18 20
91. "	.	" 18 20
92. "	.	" 18 20
93. "	.	" 18 20
94. "	.	" 18 20
95. "	.	" 18 20
96. "	.	" 18 20
97. "	.	" 18 20
98. "	.	" 18 20
99. "	.	" 18 20
100. "	.	" 18 20



Ein Ereignis



von hervorragender Bedeutung ist der

Inventur-Ausverkauf des Schuhhauses Gustav Gompertz

Neustraße 11.

Es kommen zum Verkaufe über

2000 Paar

Herren-, Damen- und Kinderschuhe zu Preisen, die jeden unbedingt in Erstaunen setzen müssen.

Man überzeuge sich, daß gerade die **hervorragendsten Qualitäten** annähernd für

die Hälfte des Wertes

verkauft werden. Während dieses Ausverkaufes werden **unter keinen Umständen** Auswahlendungen gemacht.

Als Hauptensation offeriere ich einen Posten Herz-Damenstiefel und Bienen-Damenstiefel, welche sonst 16 bis 22 Mk. kosten, jetzt durcheinander zu

10⁸⁰
Mk.

Ein Posten hohe Herrenstiefel aus bestem Wildleder, jetzt zu

4²⁰
Mk.

Ein Posten Herz-Herrenstiefel und Bienen-Herrenstiefel, welche sonst 18 bis 24 Mk. kosten, jetzt durcheinander zu

14
Mk.

Ein Posten derber Roßleder-Damenstiefel, vorzügliche Qualität, zu

4⁸⁰
Mk.

Ein großer Posten Damenstiefel aus prima Vorkalf und Vorkind, mit u. ohne Lackkappe, mit u. ohne Derbyschnitt, nur moderne Formen, sonst bis 9 Mk., jetzt durcheinander zu

5⁹⁰
Mk.

Ein Posten Herrenstiefel, aus prima Wildleder, annähernd für die Hälfte des Wertes, durcheinander zu

5⁵⁰
Mk.

Ein großer Posten Herrenstiefel, hochelegantes Fabrikat, neue Formen, mit und ohne Derbyschnitt, sonst bis zu 12 Mk., jetzt zu 6.50 Mk. und

5⁹⁰
Mk.

Ein Posten hoher Kinderstiefel mit und ohne Lackbesatz, Größe 18 bis 22, zu

98
Pf.

Ein großer Posten garantiert echte Chevreau-Herrenstiefel, breite Form, mit Lackkappe, sonst zu 14 Mk., jetzt durcheinander zu

8⁵⁰
Mk.

Ein Posten Damen-Lederpantoffeln, die bekannte Qualität zu 3 Mk., jetzt durcheinander zu

2²⁰
Mk.

Ein Posten Knaben- und Mädchenstiefel, aus gutem Vorkind, moderne Form, Größe 22 bis 24 zu 2.90 Mk., Größe 27 bis 30 zu 3.50 Mk., Größe 31 bis 35 zu

4²⁰
Mk.

Ein Posten derber Roßleder-Damen-Spangenschuhe mit 2 Spangen zu

3⁵⁰
Mk.

Ein Posten schwarzer und brauner hoher Damenstiefel zu

3⁹⁰
Mk.

Ein Posten hocheleganter Ball-Lackschuhe, sonst 7 Mk., jetzt durcheinander zu

4⁵⁰
Mk.

Ein Posten schwarze Ball-Lackschuhe zu **1⁴⁰** Mk.

Ein Posten reizende weiße Babyschuhe, sonst 1.15 Mk., jetzt zu **68** Pf.

Ein Posten Damen-Kamelhaarschuhe, dicke, weiche Wolle, jetzt zu **1⁷⁵** Mk.

Ein großer Posten Kinder-Winterschuhe, Größe 22 bis 30, zu **48** Pf.

Ein Posten Damen-Kamelhaarschuhe, jetzt zu **88** Pf.

Ein Posten weißer hoher Damenstiefel, feinsten Glacé, sonst 7.50 Mk., jetzt zu **3⁹⁰** Mk.

Der Restbestand brauner Herren-, Damen- und Kinderstiefel annähernd für die Hälfte des eigentlichen Wertes.

Großes Lager der weltberühmten



Metzeler Gummischuhe.



Man achte auf meine Schaufenster!

B

Bezugsp
durch unsere Geschäft
60 Pf. von der Post
jährlich Mk. 1.50, dur
ins Haus gebracht M
täglich auschl. der S
Geschäftsfelle: Mor
Fernsprecher

Nr. 16

Grundsätze Mittelstand

Eine zweckentf
ist muß ausgehen
gung, daß der gew
nische Mittelstand
hen kapitalistischen
fähig ist, anderse
die Erhaltung sein
berung des Gemein
in der Landwirtschaft
besitz eine breite
güter erhalten mü
Quelle der Volksw
ten Stärke bezeich
hen dem Großbetri
Schicht mittlerer
haben, die, den An
chen Wirtschaftsw
treiben, durch Geb
durch das Eingeh
riffe, durch Darbie
unter Umständen u
entschafflichen Zu
Großbetriebe konf
Die wirtschaftli
tenfähigkeit des
zahlenmäßig wird
Ergebnisse der Be
geliefert. Mund
hören heute zum
nischen Mittelstan
Staats- und Wirt
ung möglichst vie
hat, liegen teils u
nach der sittlich-eth
schafflichen Seite
schafflicher Selbst
und das Gedeihen
führt. Eine Wi
reun Zehntel in a
Arbeiter, Angehe
zugrunde gehen,
tung für das wirt
fernehmung durc

Zur I

Roman von Urs
40

Ich sah dort, bis
nachzusehen, was
der erholt?" frag
Gause gehen. Dr
Zust, das letzte
Mir war alles
denken und fühlte
verworfene Trübs
weggeblasen . . .
Wind zerweht!

Heute, als ich
stand er schon da
frag er mich so v
Prinz", und „M
Schade, daß ich
re alt, Bräutlein
Ich, ich bin so glück

Er ist seit drei
heruntergekommen
schien zweimal un
steinischen Damen
Frau von Hohne
Prinz Karl Otto
Schloße treibe.
geheimnisvoll, der
hat, gedente nach
hörte, mußte ich
wir saßen vor der
mußt fiedelte und
schwakte und ab
ein Gefühl, als i
Augen wurde mi
bräutle es. Tant